

Orchester der Technischen Universität Braunschweig
Markus Lüdke, Körnerstr. 22, 38102 Braunschweig
Telefon (0531) 231 75 10, Fax (0531) 36 18 203, eMail markus-luedke@online.de

Jekyll & Hyde

oder: Das musikalische Serum des Bösen

Eine morphologische Spurenanalyse

durch Werke von Camille Saint-Saëns, Hector Berlioz, Claude Debussy, Franz Waxman u.a.

(Wissenschaftskonzert Nr. 5)

Sonntag, 20. Juli 2014, 19.00 Uhr

Dienstag, 22. Juli 2014, 20.00 Uhr

Mittwoch, 23. Juli 2014, 20.00 Uhr

Audimax der Technischen Universität Braunschweig, Pockelsstraße 15

Eintritt frei!

Mitwirkende:

Götz van Ooyen (Dr. Hyde)

Orchester der Technischen Universität Braunschweig

Leitung: Markus Lüdke

Jeder ist ein Mond und hat eine dunkle Seite, die er niemandem zeigt.

Mark Twain

Eine Giftspur zieht sich wie ein unseeliger roter Faden durch die Musikgeschichte. Ein musikalisches Serum des Bösen: die Totensequenz *Dies irae*. Als Teil der römischen Liturgie gemahnt sie an das jüngste Gericht, an unsere Sünden, die einst gerecht werden am Tag des Zorns. Diesem Motiv folgend betreibt das junge Orchester eine morphologische Spurenanalyse – mit Blickt auf die verheerenden Schäden, die unter ihrem Einfluss bei Komponisten, Musikern wie Zuhörern entstanden sind und immer noch tagtäglich entstehen. Denn diese sind zwar offensichtlich aber keineswegs erforscht.

Aufklärung erhoffen sich die unerschrockenen Musikerinnen und Musiker von einem echten Experten für das Böse: Dr. Hyde. Er hat lange genug mit persönlichkeitsverändernden Substanzen experimentiert. In Selbstversuchen, mit ihm fahrlässiger Weise anvertrauten Patienten – und nun mit dem Braunschweiger Publikum des Uniorchesters...

Das Programm

Hector Berlioz: *Hexensabbat* aus der "Symphonie fantastique" op. 14 (1830)

Michael Daugherty: *Red Cape Tango* aus der "Metropolis Symphony" (1988-93)

Claude Debussy: *Nuages* (Wolken) aus "Trois Nocturnes" (1897-99)

Joseph Haydn: 103. Sinfonie Es-dur „mit dem Paukenwirbel“ (1795), I. Adagio – Allegro con spirito

Ottorino Respighi: *Butantan* aus "Impressioni brasiliane" für Orchester (1927)

Camille Saint-Saëns: *Danse macabre*. Sinfonische Dichtung op. 40 (1875)

Franz Waxman: *Dr. Jekyll and Mr. Hyde* (1941). Musik zum gleichnamigen Horrorfilm von Victor Fleming

Hintergrundinformationen

Die studentischen Musiker setzen mit diesem Programm die Reihe ihrer Wissenschaftskonzerte fort. Das Format ist vom Ensemble eigens entwickelt worden, als Braunschweig im Jahr 2007 den Titel „Stadt der Wissenschaft“ führte. Damals war es mit dem inszenierten Programm *Feuer & Flamme* nicht nur gelungen, die zunächst paradox anmutende Verbindung von klassischer Musik und Technik herzustellen. Beim ungewöhnlichen Kurzschluss der beiden Welten sprang auch der sprichwörtliche „Funke“ über. In zwei Konzerten und mehreren Folgeauftritten hat sich das studentische Orchester innerhalb der Universität wie auch in der Region ein breites und vor allem junges Publikum erspielt – nicht zuletzt bei der Abschlussveranstaltung in der Braunschweiger Volkswagenhalle vor über 4.500 Zuhörern. Daran konnte das Orchester im Jahr 2009 mit dem »monströsen« Wissenschaftskonzert *Frankenstein oder Der moderne Ingenieur*, das speziell für die neu gegründete Niedersächsische Technische Hochschule (NTH) gestaltet wurde, erfolgreich anknüpfen. Nach einer »sinfonischen Verkehrserziehung« (2011) folgte zuletzt im Sommer 2012 die »sinfonische Transfusion« *Musik im Blut*, die wiederum aufs Engste an jüngste Erkenntnisse über Vampiren, Fledermäusen und anderen Krankheitserregern aus den Laboren der TU und des Helmholtz-Zentrums für Infektionsforschung zurückgreifen konnte.

Virus Klassik

„Ungewöhnlich in mehrfacher Hinsicht“ lautet das Urteil der Presse. Das Orchester der Technischen Universität lockt durch seine Spielfreude, eine überraschende Programmauswahl sowie durch lebendige und experimentierfreudige Präsentationsformen vor allem ein junges Publikum in seine Konzerte. „Der Altersdurchschnitt der Zuhörer ... grob geschätzt bei 25 Jahren. Ein Traumwert für jeden Veranstalter von E-Musik.“ (Braunschweiger Zeitung)

Dem überwiegend konzertunerfahrenen studentischen Publikum aus technischen Studiengängen wie Kraftfahrzeugtechnik, Mechatronik, Energiesystemtechnik, Wasserbau, Elektrotechnik, Werkstofftechnik, Maschinenbau, Verfahrenstechnik, Luft- und Raumfahrt oder Chemieingenieurwesen wird der Gang in den Konzertsaal in jeder erdenklichen Weise geebnet. Die Programme sind thematisch auf die Zielgruppe ausgerichtet, zumeist moderiert oder inszeniert und sprechen über die Einbeziehung anderer Kunstsparten gleich mehrere Sinne an. Der Eintritt ist in der

Regel frei und der Weg denkbar kurz. Das als Konzertsaal genutzte Audimax liegt mitten auf dem Campus in direkter Nachbarschaft zur Unibibliothek.

Das Konzept greift aber nicht allein bei den „eigenen“ Studenten. Das Orchester hat sich mittlerweile ein Publikum weit über die Uni- und Stadtgrenzen hinweg erspielt. Auch ausgemachte Klassikfans konnten mit den ungewöhnlichen Programmen angesprochen werden. Mit ausgewählten Programmen schließlich absolvierte das Ensemble in den vergangenen Jahren erfolgreich kleinere Tourneen durch Niedersachsen. 2010 haben die jungen Musiker auf Einladung des *Masala Weltbeat Festivals* Gastspiele mit dem renommierten *Moscow Art Trio* im Rahmen der Cityjazznight Braunschweig und dem Pavillon Hannover absolviert.

Pressefoto & Materialien zum Download

Weitere Informationen sowie Materialien stehen auf der Homepage des Orchesters im Themenportal [Konzert](#) zum Download bereit – darunter auch verschiedene Pressefotos des Orchesters. Bei einem Abdruck ist der jeweilige Nachweis anzubringen.

Mögliche Bildunterschrift: „Das Böse lauert mitten unter den Musikerinnen und Musikern des Uniorchesters.“ (Foto: Marek Kruszewski)“

Götz van Ooyen (Dr. Hyde)

wurde 1969 in Offenbach geboren. Sein Schauspielstudium absolvierte er an der Westfälischen Schauspielschule in Bochum und debütierte 1992 am Bochumer Schauspielhaus in Rainer Werner Fassbinders „Preparadise sorry now“. Nach seiner Ausbildung ging er für drei Jahre ans Theater der Stadt Bielefeld.

Von 1997 bis 2009 gehörte er zum Ensemble des Staatstheaters Braunschweig wo er in vielen großen Rollen zu sehen war - unter anderem als Hamlet, Macbeth, Clavigo, Goethes Faust, in den „Comedian Harmonists“ und über 10 Jahre lang in seinem Solo-Abend „Novecento – Die Legende vom Ozeanpianisten“.

2003 erhielt er dort den Förderpreis für junge Theaterkünstler.

2009 ging er ins Ensemble des Theaters Lübeck und seit 2011 lebt er als freischaffender Schauspieler in Berlin.

Neben seiner Schauspiel-Tätigkeit an verschiedenen Bühnen in Deutschland und der Schweiz führt er auch Regie, arbeitet als Sprecher für Hörspiel- und Hörbuch-Produktionen und gestaltet eine Vielzahl von Lesungen und Liederabenden.

Mit dem Uni-Orchester hat er bereits mehrfach zusammengearbeitet. So bei den Wissenschaftskonzerten *Feuer & Flamme* (als Prof. Dr. Dr. Rauch), *Frankenstein oder Der moderne Ingenieur* (als das Monster), *Mobil sein* (als Verkehrspolizist) und *Musik im Blut* (als Dr. Acula) in den Sommersemestern 2007, 2009, 2011 und 2012 sowie beim „Konzert für Orchester oder: Warum braucht ein Orchester so viele Instrumente?“ im Wintersemester 2007/08.